

# Laibacher Zeitung.

N<sup>r</sup>. = 83.



Dienstag

den 18. October

1836.

## Laibach.

Die Landesstelle hat sich bewogen gefunden, die bei derselben in Erledigung gekommene letzte Subaltern-Concipisten-Stelle, dem bisherigen Subaltern-Concepts-Practicanten Eduard Fischer von Wildensee, zu verleihen.

Laibach am 13. October 1836.

## Königreich beider Sicilien.

Neapel, 24. September. Nach Briefen aus Malta vom Ende Augusts hat der englische Generalconsul Warrington in Tripoli berichtet, daß er von den arabischen Häuptlingen in Misurata angegangen worden sey, die Vermittlung zwischen ihnen und dem Capudan Pascha zu übernehmen, um den Feindseligkeiten ein Ende zu machen. Die Hauptbedingung, welche dem türkischen Oberbefehlshaber vorgelegt wurde, ist die unverzügerte Abberufung des türkischen Geschwaders längs der Küste, gegen Bezahlung einer sehr bedeutenden Summe in barem Gelde. Bis jetzt war noch keine Übereinkunft zu Stande gekommen; auch schien wenig Hoffnung dazu vorhanden. — Unsere Regierung hat Nachrichten aus Tunis vom 27. August erhalten, welche melden, daß wegen Mangels an Regen die Getreide-Ernte dort gänzlich mißrathen sey. Man besorgte bei Annäherung des Winters einen fernern Ausschlag.

Am 29. September um  $\frac{3}{4}$  auf 7 Uhr Abends verspürte man zu Modena eine kleine Erderschütterung, welche wellenförmiger Art zu seyn schien.

(W. 3.)

In unserm Hafen werden zwei Fregatten ausgerüstet, die unverzüglich nach Spanien segeln sollen. Der Zweck der Reise ist noch nicht bekannt; man ver-

mutet, daß sie eventuell bestimmt seyen, die Königin von Spanien hierher zu bringen.

(Allg. 3.)

Am 23. September ist nach einem langen Krankenlager der Generalissimus der neapolitanischen Armee, Marchese Nunziante, in einem Alter von 77 Jahren mit Tode abgegangen. Derselbe hat während der Regierung dreier Könige die seltensten Beweise einer unwandelbaren Anhänglichkeit an sein Fürstenhaus abgelegt; er genoß aber auch diese ganze Zeit hindurch eines unumschränkten Vertrauens seiner Souveraine. Der König, kaum zurückgekehrt von seiner Reise, besuchte ihn auf seinem Landhause in der Nähe von Torre dell'Annunciata am Fuße des Vesuvus, wo er sich während seiner Krankheit aufhielt, und die neu entdeckten warmen Bäder (Thermen) gebrauchte, die er auf das Eleganteste auch zum öffentlichen Gebrauche hat einrichten lassen. Nunziante war es, der den König Joachim Murat nach seiner Landung in Calabrien gefangen nahm.

Der Vesuv fing am 23. Abends an etwas Feuer auszuwerfen; die Flammen stiegen zuweilen sehr hoch, nur konnte man es wegen des hellen Mondscheins nicht deutlich sehen. Man erwartet eine baldige große Eruption.

(St. B.)

## Sardinien.

Aus Genua meldet die dortige Zeitung unterm 1. October: Am gestrigen Tage ist eine dem Vice-König von Aegypten gehörige, und von dem Capitän Hassan befehligte Kriegsbrigg von 18 Kanonen und 128 Mann Besatzung, von Alexandrien kommend, nach 30 Tagen im hiesigen Hafen eingelaufen. Am Bord derselben befindet sich Hr. Nayler, Bei erster Classe, und General in Diensten Sr. Hoheit.

### S c h w e i z .

Der allgemeinen Schweizer Zeitung vom 4. d. M. zufolge hat der eidgenössische Staatsrath in Folge der französischen Note beschlossen: 1) die Tagsatzung außerordentlich auf den 17. October einzurufen; 2) alle Stände einzuladen, ihre Deputationen zu ernennen, und sie mit hinreichenden Instructionen zu versehen; und 3) dem schweizerischen Geschäftsträger in Paris den Auftrag zu geben, jede Verbindung mit der französischen Regierung abzubrechen, und das Ministerium durch eine Note davon in Kenntniß zu setzen.

(St. B.)

### F r a n k r e i c h .

Unter den zu Algier aus Eingebornen gebildeten Truppen zeichnen sich die Zoaves als Infanterie und die Spahis als Reiter aus. Erstere tragen, außer dem Turban, eine blaue, herabhängende orientalische Tacke von leichtem Tuche, mit rothen Schnüren geziert, weite rothe Beinkleider, welche aber nur bis zum Knie reichen, weiße Kamaschen und eine hellblaue Schärpe. Die Spahis tragen rothe türkische Anzüge, und haben eine glänzende Bewaffnung. Die Farbe ihrer Turbane, so wie ihrer seidnen Leibbinden, wechselt nach den verschiedenen Schwadronen. Sie tragen rothe Mäntel mit Kapuzen, und sind trefflich beritten. Sowohl durch ihren reichen Anzug, als durch ihre Thätigkeit auf den Vorposten, erinnern sie an die napoleonischen Mamelucken und an die russischen Fischeressen. Sie werden von dem Obristen Marey, einem der ausgezeichnetsten französischen Cavallerie-Offiziere, commandirt, der die orientalischen Sitten gut aufgefaßt zu haben scheint. Schweigsam und zurückgezogen in der Gesellschaft, ist er immer der Erste in der Schlacht. Um auch im Außern in angemessener Übereinstimmung mit seiner Mannschaft zu stehen, ist sein Reitzeug mit echten Perlen reichlich geschmückt, und sein stolzes Pferd trägt ein Diadem von Edelsteinen.

(Allg. B.)

### S p a n i e n .

Ein königliches Decret vom 21. September erhebt die kleine Stadt Requena zum Rang einer „sehr edlen und loyalen Stadt“ zum Vohn für die von deren Einwohnern bei dem Angriffe des Gomez bewiesene Tapferkeit, und gewährt ihr ein neues Wappen.

(St. B.)

Madrid, 27. Sept. Es ist durchaus kein Geheimniß mehr, daß es der Plan der Regierung ist, die Constitution völlig in monarchisch-aristokratischem Sinne zu modificiren und besonders die erste Kammer beizubehalten. — Die Zeitung gibt ein pompöses Itinerarium des Generals Robil, aber sie hütet sich wohl, das

Itinerarium der Carlisten gegenüber zu stellen. Man weiß hier schon seit drei Tagen, daß Gomez über Puertollano und den Paß von Montizon in Andalusien eingerückt ist; daß der Schrecken sich bis nach der Carolina verbreitet hat, welche Stadt von den Autoritäten verlassen worden ist, ungeachtet man so viel Aufsehens von den Anordnungen Quiroga's gemacht hat. Seit gestern sagt man, daß Gomez in Ubeda eingerückt sey, und ich wüßte in der That nicht, wer ihm nicht nur dieses, sondern auch das Einrücken in Granada verwehren könnte, denn nach all dem Verlust, den er wirklich in dem Gefechte von Villarobledo erlitten haben mag, zählt seine Division doch 6 bis 7000 Mann zu Fuß und 7 — 800 Pferde. Das Resultat wird seyn, daß man in Andalusien eine neue Operationsarmee wird aufrichten müssen. Auf diese Art wird die Hauptarmee immer mehr geschwächt. — In Catalonien, wo jetzt der Mareschal de Campo Marotto den Oberbefehl über die Carlisten führt, vereinigen sich wieder Massen von 6 — 7000 Mann, und man sagt, auch Cabrera werde mit 3000 Mann in das Innere des Landes vorrücken. Die Mancha ist von Insurgentenhausen überschwemmt, und einige zeigen sich schon in Estremadura; alle Posten und Diligencen sind unterbrochen oder wenigstens unsicher, und ich weiß wirklich nicht, wie es noch möglich ist, die Correspondenz mit den Provinzen zu unterhalten.

(Allg. B.)

Das Journal des Debats vom 6. October enthält folgende telegraphische Depeschen: „Bayonne, 5. October 1836. Der Hr. Botschafter des Königs der Franzosen ist heute Morgens zu Bayonne eingetroffen. Er ist Willens, diesen Abend nach Madrid abzugehen.“ — „Bayonne, 3. October 1836. Die Geschäftsträger von Neapel, Oesterreich und Sardinien haben Madrid verlassen und sind am 29. in Saragossa angekommen; die von Preußen und Rußland sollten ihnen folgen. — Sanz ist am 27. auf dem Marsche nach Asturien durch Cabuerniga passirt. Ein neues Bataillon ist von S. Sebastian nach Gijon eingeschifft worden; die Carlisten benützten dieß, um die Linie anzugreifen; es wurde am 1. sehr heftig gefeuert, aber ohne Resultat. Billareal ist nach Salinas zurückgekehrt.“ — „Bayonne, 4. October 1836. Die Carlisten, welche die Communicationen zwischen den Engländern und den Spaniern abschneiden wollten, haben am 1. d. M. die Stellung von Alza, zwischen dem Hafen von Passages und S. Sebastian, angegriffen; sie sind aber zurückgeschlagen worden. Der Verlust war beiderseits beträchtlich. Man spricht von 5 bis 600 Mann auf jeder Seite. — Der General Robil ist am 24. in Buendia angefangt. Der

Brigadier Mair war am 23. noch in Villaroblebo und schickte sich an, seine Gefangenen nach Charthagena zu führen.“ »Perpignan, 3. Oct. Abends. Der Brigadier Borso hat sich Beceyte's Lemächtigt, welches geplündert und ganz verbrannt worden ist. Die carlistische Garnison, 4 bis 500 Mann stark, hat sich im Fort gehalten. Borso ist nach Tortosa zurückgekehrt. — Die Wahlen der 21 Deputirten haben am 2. dieses Monats in Barcelona begonnen.“

(St. B.)

Ein Journal hatte angekündigt, daß ein Schreiben von Madrid vom 25. Sept. von einem zweiten über Gomez durch den General Mair errungenen Siege, wobei dieser neuerdings 600 Gefangene gemacht habe, spreche. Diese Nachricht ward auf der Börse durch mehrere Briefe bestätigt.

Man hat auch von einem andern über die Carlisten von Robil persönlich davongetragenen Siege gesprochen, die ein Courier aus Madrid vom 27. mitgebracht habe. Die dem Robil als Obergeneral anvertrauten Vollmachten sind sehr ausgedehnt. Er ist ermächtigt, Commando's zu ändern, abzunehmen und zu geben. Er kann alle Grade erteilen; seine Befehle sollen die Kraft königlicher Erbonnanz haben. Die spanischen Patrioten, welche die Thätigkeit und Energie Robils kennen, hoffen die besten Folgen von dieser temporären Dictatur. In Navarra suchen sich die Carlisten auf mehreren Punkten zu besessigen. Die Arbeiten sind zu Elisondo und Urdach begonnen.

Die Regierung hat von Perpignan folgende Depeschen erhalten: »29. Sept. 1836. Gestern um 7 Uhr Abends hat Maroto mit 3000 Mann Infanterie und 200 Pferden Alp bei Puycerda besetzt, wo man die Sturmglocke läutete. Die Bewohner der spanischen Cerdagna flüchten haufenweise auf unser Gebiet.“ — »30. Sept. Maroto hat Alp am 29. Morgens mit 3000 Mann bei Annäherung des Surrea mit 2000 Mann und zwei Artilleriestücken geräumt. 600 Christinos und Soldaten von Puycerda, die auf dem Col de Bosas zu früh angegriffen hatten, wurden von den Carlisten zurückgeschlagen, und bei Ankunft Surrea's wieder außer Gefahr gebracht; Surrea verfolgte den Maroto bis nach Molina, und kam Abends mit seinem Haufen nach Puycerda zurück. Die letzten Courriere von Valencia sind nicht in Barcelona angekommen.“

(Allg. Z.)

### Portugal.

Mit dem Dampfboote „Liverpool“ sind neuere Nachrichten aus Lissabon in London angelangt, welche in Lond. Blättern mitgetheilt werden: Die Kö-

nigin ist erkrankt, doch scheint ihre Krankheit nicht von Bedeutung zu seyn, da keine Bülletins ausgegeben werden. Sie hat sich geneigert, einer Anzahl Offiziere, welche gekommen waren, um ihr Verfahren bei dem jüngsten Aufstande zu rechtfertigen, Audienz zu erteilen, und scheint bereit zu seyn, ihren Palast zu Belem unverzüglich zu verlassen und sich an Bord des vor demselben ankernden brittischen Linien Schiffes „Malabar“ zu begeben, sobald die Verhältnisse Besorgniß einzusößen geeignet wären. Am Bord jenes Schiffes hatte bereits der Herzog von Terceira eine Zufluchtsstätte gefunden, doch ist derselbe bald darauf in seine Wohnung am Lande zurückgekehrt. Der Gemahl der Königin, Prinz Ferdinand, hat seinerseits gegen die der Königin abgezwungene Annahme der Constitution protestirt.

Die Herzogin Braganza hat auch unter den gegenwärtigen bedrohlichen Umständen ihrem edlen Charakter gemäß gehandelt. Obgleich die Königin sie nicht immer mit der gehörigen Rücksicht behandelt hat, und obschon es nicht an Personen fehlte, welche sich bemühten, bei dieser Gelegenheit die Interessen der Mutter und der Tochter von einander zu trennen, so hat die Witwe Dom Pedro's doch auf das Bestimmteste erklärt, sie werde die Königin unter keinen Umständen verlassen, sondern ihr Schicksal, welches es auch seyn möge, theilen. Diese Erklärung hat sie schriftlich abgegeben, und ihr Beispiel wurde durch die Infantinn Dona Isabella Maria, die frühere Regentin von Portugal, befolgt. (W. Z.)

Lissabon, 19. September. Die Pairs beschäftigen sich in diesem Augenblick damit, eine Protestation zu unterzeichnen, deren näherer Inhalt im Publicum noch nicht bekannt ist. Alles deutet darauf hin, daß eine Reaction binnen kurzer Frist wahrscheinliche Aussichten auf Erfolg böte, besonders wenn dieselbe von 2000 Engländern unterstützt würde. Man versichert, das Cabinet von St. James habe sich gegen die Regierung erboten, 2000 Mann von seinem Schwader landen zu lassen, sobald eine Achtung gebietende Abtheilung Nationalmiliz sich für die Charte und die Königin erklärt haben werde. Der Prinz, der bei einer solchen Combination eine bedeutende Rolle spielen könnte, hat einen Tagsbefehl an die Armee erlassen, der zugleich sein politisches Glaubensbekenntniß und seinen Abschied an die Truppen enthält. Abschriften desselben sind in der Stadt vertheilt worden. Dieses noch nicht officiel bekannt gemachte Aeußern lautet: »Am Morgen des 14. Portugiesische Solda-

ten! Mit Bedauern nehme ich Abschied von euch. Mit Stolz hatte ich die Ehre des Oberbefehls über diese tapfere Armee angenommen, die ihr edelstes Blut für die Eroberung der constitutionellen Charte vergossen hatte — jener freiwillig von der Krone ausgegangenen Charte, die der Nation so sichere Bürgschaft bot — jener Charte, für welche der Vater eurer Königin, der Held von Dporto, sein Leben ließ — jener Charte, welche euch als Banner diente, um das ihr euch in der Stunde des Leidens und der Schlacht schartet, die von dem letzten Athemzuge der Martyrer der Azoren, von Cordello, Almofer und Afferceira angerufen ward, und die euch den für den Sieg der gerechten Sache eurer Königin über Druck und Tyrannie erforderlichen Muth einflößte. Diese Charte ward in der Nacht vom 9. unter die Füße getreten und am Vorabende der Versammlung der Vertreter der Nation Gewalt an ihre Stelle gesetzt. Ich mache mir nicht an, Richter über das Verdienst der verschiedenen Constitutionen zu seyn; aber empörend ist es für mein Gefühl, zu sehen, daß die bis jetzt unter dem einstimmigen Zuruf eines dankbaren Volkes angenommene Charte Don Pedro's für das wahre Glück von Portugal nicht mehr genügen sollte. Ich will warten, bis die Nation sich selbst erklärt hat, und werde das Commando über die tapfern Waffengefährten des Kaisers — derer, die sich nebst ihm zu Dporto und Mantello mit Lorbern bedeckten, die unsterblich und unbefleckt bleiben sollten — nicht eher wieder übernehmen, als bis Disciplin, Gehorsam und Ordnung in der Armee wieder hergestellt sind, und sie wieder zu den Traditionen Don Pedro's zurückgekehrt seyn wird.“

(Hst. B.)

### Großbritannien.

Der König hielt am 28. September im St. James-Palast ein Capitel des Ionischen St. Michaels- und St. Georgs-Ordens und bekleidete den zum Statthalter von Malta ernannten General-Major Bouverie mit dem Großkreuz dieses Ordens.

Der russische Admiral Greigh ist in London angekommen, um mit dem großen, für Se. Majestät den Kaiser von Rußland daselbst gebauten Dampfschiffe abzugehen. Der Baron von Krüdener, bisheriger russischer Gesandter in Washington, ist nach Paris abgereist.

(W. B.)

Auf Floyds eingegangenen Nachrichten zufolge war zu Bombay am 26. Mai ein Schiff aus dem persischen Golf eingelaufen, welches die Kunde mitbrachte, bei seiner Abfahrt habe sich Oberst Chesney (von

der Euphrat-Expedition) noch 90 englische Meilen von Bassorah befunden, wo er am 25. Mai anzukommen gehofft habe.

(Mg. B.)

### Osmanisches Reich.

In der Nacht vom 16. auf den 17. dieses Monats sind Tataren aus Silistria mit der Nachricht angelangt, daß diese Festung am 11. von der russischen Besatzung geräumt und dem Pascha von Ruffschuck mit einem Theile der darin befindlichen Munition übergeben worden war. In einem Schreiben aus Silistria von demselben Datum heißt es unter Anderm: »In diesem Augenblicke fährt die russische Garnison über die Donau; die Schlüssel der Festung sind so eben dem Pascha übergeben worden und die ottomanische Flagge hat sich an der Stelle der russischen erhoben. Es ist das erste Mal seit neun Jahren, daß die Muesims von der Höhe der Minarets herab die Gläubigen zum Gebete rufen.«

Die französische Fregatte l' Herminie von 60 Kanonen, welche bestimmt ist, den französischen Botschafter nach Frankreich zurück zu führen, ist am 17. in Constantinopel und am 20. auf der Höhe von Therapia angelangt. Selbe kommt von Tripoli und hat diese Reise in achtzehn Tagen zurückgelegt.

(Hst. B.)

### Amerika.

Der New-York Morning-Courier vom 3. September enthält den Bericht über ein in Mexico bei Ethla am 13. Juli vorgefallenes Gefecht zwischen den Regierungstruppen und den Föderalisten. Tene standen unter dem Befehle des Generals Canalizo, waren 900 Mann stark und führten drei Geschütze mit sich; diese, unter General Mabado, hatten nur 600 Mann. Das Gefecht dauerte eine halbe Stunde, die Föderalisten wurden gänzlich geschlagen, ihr Befehlshaber nebst drei höheren Offizieren gefangen und am folgenden Tage erschossen. Dieser Sieg hat die Regierung indeß keineswegs beruhigt, man fürchtete vielmehr eine Wiederholung der Insurrection.

Nach Briefen aus Neu-Orleans in deutschen Blättern, hat der General Santana, den die Texaner nach dem Haupt-Quartier gebracht hatten, vermuthlich um ihn zu erschießen, Mittel gefunden, sich durch die Flucht zu retten. Der mexicanische General Urrea rückt gegen Nacogdoches. Zur Führung des Krieges hat die mexicanische Regierung eine gezwungene Anleihe von zwei Millionen Dollars ausgeschrieben.

(W. B.)